+ + news + + news + + news + +
insieme Region Brugg-Windisch Februar 2014

Mitteilungen des
Vereins zur Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung

Postadresse: insieme Region Brugg-Windisch, Postfach 361, 5201 Brugg **PC** 50-9090-1
Redaktion: Willy Zweifel **homepage:** http://www.insieme-rbw.ch **e-mail:** info@insieme-rbw.ch

Vereinsmitteilungen

Bericht über die Theateraufführung „Wunderland“

Ob beim Schauspiel oder Tanz, den Fantasien der Mitwirkenden sind keine Grenzen gesetzt und wenn doch, würden sie sowieso gleich wieder aufgelöst – dafür sind Grenzen schliesslich da.

«Wunderland» heisst die bisher vierte Produktion, die am Samstag ihre Premiere feierte. Das Stück ist eine Anlehnung an das bekannte Märchen «Alice im Wunderland»; daraus entstanden ist eine bunte, frohe und manchmal reichlich absurde Märchenwelt, die direkt der unglaublich vielfältigen Fantasie der Mitwirkenden entsprungen ist.

Sogar eine kleine Lichtshow

Bunt, lustig und verrückt – so geht es im Wunderland, das in diesem Stück gleich von zwei Alice besucht wird, zu und her. Das einfache, aber wirkungsvolle Bühnenbild mit Projektionen von Zeichnungen sowie der durchdachte Einsatz von Musikstücken unterstützt die Traumland-Atmosphäre. Und der Hutmacher, der natürlich nicht fehlen darf, zaubert sogar eine kleine Lichtshow auf die Bühne. Daneben macht vor allem eine Raupe auf sich aufmerksam, die nicht nur raucht, sondern sich auch noch wünscht, ein Tiger zu sein.

Dass die Darsteller Spass daran haben, auf der Bühne zu stehen, merken die zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer im reformierten Kirchgemeindesaal Windisch sofort. Das Lachen in den Gesichtern ist ansteckend und die Geschichte so kurios und fantastisch, dass manchen Zuschauern der Mund offensteht und sie aus dem Staunen nicht mehr heraus kommen.

Eine solche Aufführung auf die Bühne zu bringen ist aber auch mit Arbeit verbunden. So sagt Cécile Müller, die im Stück die Böse Königin darstellt: «Wir haben schon viel Zeit gebraucht, um die ganzen Texte zu lernen, manchmal vergessen wir sie auch heute noch. Aber vor allem auch einmal eine Böse zu spielen, sich mit dieser Rolle zu identifizieren, das macht unglaublich Spass!»

«Es hat richtig Spass gemacht»

«Ja genau, in die Rolle hineinleben, mit ihr richtig verwachsen, das ist toll!» pflichtet ihr Carlos Destar – der böse König – bei. So hat jeder und jede Einzelne auf der Bühne alles gegeben, ob als sprechende Blume, rauchende Raupe, Gras zählende oder putzende Soldaten oder Bäcker des Königspaars «Es hat richtig, richtig Spass gemacht – alles an diesem ganzen Theater!» bringt Martina Spillmann, die eine der beiden Alice auf der Bühne verkörpert, die Stimmung sowohl bei den Darstellern wie auch bei den Besuchern auf den Punkt. «So, jetzt habe ich aber richtig Hunger auf Kuchen!», verabschiedet sich dann Carlos Destar und tut es zahlreichen Besuchern gleich, die sich nach der Aufführung am reichhaltigen Buffet gütlich tun. *[Artikel von Vera Frey auf AZ online v. 27.1.2014]*

→ **Fotos zur Aufführung auf:**
http://www.insieme-rbw.ch/theater_2014/index.html

insieme Generalversammlung: ***Donnerstag, 20. März 2014***

Tätigkeitsprogramm 2014 (Vorschlag des Vorstandes zuhanden der GV)

- Theater-Projekt 2013/14, Aufführungen 25./26.1. und 1./2.2.2014
- Skilager Saas-Grund 22.2.-1.3.2014
- 8. Schoggiherzli-Verkaufsaktion Samstag, 10.5.2014 (Läden 2.5.-31.5.2014)
- 5. insieme Töggeli-Turnier 27.9.2014 Werkstatt Hausen
- Advents-Höck Sonntag, 30.11.2014 (bei genügend Anmeldungen)

Weitere Möglichkeiten:

- Vortrag (Eventuell, Zeitraum Oktober/November, wenn GV Interesse zeigt.)
- Mögliche Themen: (Vorschläge bitte vor der GV schriftlich oder per Mail an den Vizepräsidenten Peter Müller richten)

Aktuelles aus der Stiftung Domino

Mutationen im Stiftungsrat per 1.1.2014

Folgende langjährigen Mitglieder des Stiftungsrates bzw. auch der Betriebskommission (Beko) sind mit dem Ende der Amtsperiode per 31.12.2013 ausgetreten:

Dorina Jerosch, Brugg, Vizepräsidentin, Vertreterin der Stadt Brugg, nach 21 Jahren, (auch Mitglied der Beko)

Hanspeter Scheiwiler, Windisch, nach 16 Jahren, Vertreter der Gemeinde Windisch

Rita Wirth, Arlesheim, früher Umiken-Brugg, nach 12 Jahren, (auch Beko)

Hans Oeschger, Habsburg, Architekt, nach 12 Jahren, (auch Beko, speziell Ressort Bau)

Heidi Arrigoni, Windisch, nach 8 Jahren, Vertreterin von insieme Region Brugg-Windisch

Alle durften am Jahres-Essen der Stiftung vom 17.1.14 den verdienten Dank und ein Erinnerungspräsent aus der Abteilung Kunsthandwerk entgegennehmen.

Folgende Persönlichkeiten haben sich erfreulicherweise bereit erklärt, die Arbeit der Ausgetretenen weiterführen:

Heidi Ammon, Gemeindeammann, Windisch, Vertreterin der Gemeinde Windisch

Claudia Berli, Kauffrau, Windisch, auch Beko

Tobias Kull, Gemeinderat, Birr

Peter Schmidlin, Architekt, Brugg, auch Beko, speziell Ressort Bau

Reto Wettstein, Stadtrat, Brugg, schon bisher im StR, neu Vertreter der Stadt Brugg

Als neue Vertreterin von insieme Region Brugg-Windisch wird der GV vom 20.3.2014 vorgeschlagen:

Beatrice Steiner, Brugg, HPS-Lehrerin und Vorstandsmitglied insieme

Für das Projekt **Neues Wohnheim** in Hausen wurde eine Baukommission wie folgt eingesetzt: Präsident Peter Schmidlin, Christina Affentranger Weber, Claudia Berli, Rainer Hartmann, Jörg Hunn, Peter Müller und Christian Schaub; Protokoll Samuel Schmid. Diese Baukommission hat den Auftrag, bis 2018 neben dem bestehenden Wohnheim zusätzliche 25 Wohn- und 14 Werkatelier-Plätze zu realisieren.

Peter Müller, Präsident des Stiftungsrates

Definitiver Bericht über den Schoggiherzli-Verkauf vom 11.5.2013

Der bereits zum siebten Mal durchgeführte Verkauf war wiederum ein schöner Erfolg. Von den 2'400 (wie im Vorjahr) bestellten Herzli konnten 2'300 abgesetzt werden. Der Verkauf im einzelnen: Im Strassenverkauf von rund 50 (wie Vorjahr) SchülerInnen (je hälftig von 5. Klassen von Windisch und Brugg) abgesetzt 1’165 (1'185) [Neumärtplatz 625 (500), Bahnhofplatz Windisch 140 (210), COOP und Migros Windisch 400 (475)]. Im Ladenverkauf abgesetzt 615 (645) in 31 (30) Läden von Brugg und Windisch, 280 (200) in 7 Läden/Firmen von Lupfig-Birr-Scherz, sowie 240 (370) in der Werkstatt Hausen, im Café Domino Hausen und im Mikado Café & Shop Windisch der Stiftung Domino, im Bildungshaus Herzberg in Asp/Staffelegg und im Minigolf Dägerli Windisch.

Die Abrechnung sieht wie folgt aus:

Erlös inkl. Spenden/Aufrundungen	Fr.	6'918.00
Ankauf Herzli	Fr.	1'082.40
Logo-Klebe-Etiketten	Fr.	42.50
Entschädigungen VerkäuferInnen	Fr.	342.00
Total Ausgaben	Fr.	1'466.90
Gewinn für Freizeitaktivitäten, z.B. das Theaterprojekt	**Fr.**	**5'451.10**
		(=78.8 % des Erlöses)

Somit kommen fast 4/5 der Einnahmen dem „guten Zweck“ zugute. Allen, die zu diesem wiederum äusserst erfreulichen Ergebnis beigetragen haben, nämlich

- allen KäuferInnen mit grossem Herzen und offener Hand
- allen SchülerInnen, die in Verkaufsteams zu zweit mit Freude so gut gearbeitet haben
- allen LadeninhaberInnen, die beim Ladenverkauf mitgemacht haben, und den Verantwortlichen der übrigen oben genannten speziellen Verkaufsstellen
- der HPS-Klasse von Bea Steiner für das Aufkleben der Logo-Kleber auf 2’400

Schoggiherzli
- Bea Steiner und Ruth Müller (ehemaliges Vorstandsmitglied) für die tatkräftige Unterstützung beim Ladenverkauf
- den Betreuungspersonen von insieme beim Strassenverkauf

danke ich im Namen von insieme Region Brugg-Windisch ganz herzlich!

Der Verantwortliche: *Peter Müller, Vizepräsident 29.12.2013*

Bericht zum Adventshöck 2013

Zum 7. Mal trafen sich am Sonntag, den 1. Dezember, um 14.00 Uhr insieme-Mitglieder mit Familienangehörigen zu einem gemütlichen, aber auch besinnlichen Adventsnachmittag in der Werkstatt in Hausen. Erfreut stellten die Organisatorinnen fest, dass diesmal so viele Personen teilnahmen wie noch nie, nämlich 36.

Nach der ersten Dreiviertelstunde des Begrüssens und des Gedankenaustausches bei Kaffee, feinem Kuchen, Mandarinen, Spanischen Nüsschen und feinen Schöggeli setzten sich die Anwesen- den im Kreis zum besinnlicheren Teil zusammen. Zum ersten Mal durften wir Frau Isabelle Deschler bei uns begrüssen. Mit ihr sangen wir mit instrumentaler Unterstützung (Querflöte und Gitarre) mehrere Adventslieder. Dazwischen erzählte Isabelle auf anschauliche Weise eine schöne märchenhafte Geschichte, die uns zum Nachdenken über das Teilen mit anderen anregte.

Im letzten Teil des Nachmittags kamen die Spiele zum Zug, aber auch das Gespräch wurde weiter gepflegt. Und selbstverständlich konnte man abermals von den adventlichen Köstlichkeiten naschen. Als wir uns gegen 17.00 Uhr wieder auf den Heimweg begaben, waren wir erfüllt von den feinen Sachen, guten Gesprächen, besinnlichen Momenten und gemeinsamen Spielen. Wir freuen uns jetzt schon auf den Adventshöck im nächsten Jahr. *(Zw)*

Fotos zu diesem Anlass finden Sie auf:
http://www.insieme-rbw.ch/adventshoeck_2013/index.html

Politische Mitteilungen

Folgenschwere Beschlüsse zur Lockerung des Verbots der Präimplantationsdiagnostik

In der Schweiz ist die Präimplantationsdiagnostik (PID) seit dem 1. Januar 2001 verboten. Das soll sich ändern: Der Bundesrat hat vom Parlament den Auftrag erhalten «eine Regelung vorzulegen, welche die Präimplantationsdiagnostik ermöglicht und deren

Rahmenbedingungen festlegt». Die PID soll zukünftig in bestimmten Fällen erlaubt sein. Erblich vorbelastete Paare, die sich für eine In vitro-Befruchtung entscheiden, sollen die PID nutzen können. Zudem soll es künftig erlaubt sein, Embryonen zu Fortpflanzungszwecken aufzubewahren.

Als Erstrat beschäftigt sich der Ständerat mit dem Geschäft. Die vorberatende Ständeratskommission (WBK-SR) will deutlich weiter gehen als der Bundesrat. Das hat sie an ihrer Sitzung vom Montag entschieden. Nach dem Willen des Bundesrats sollten nur Paare, die damit rechnen müssen, ihren Kindern eine besonders schwere Erbkrankheit weiterzugeben, ihre Embryonen im Reagenzglas testen lassen dürfen. Für alle anderen Anwendungen sollte die PID verboten bleiben – etwa für einen Test auf Trisomie 21 oder für die Auswahl des Geschlechts des Kindes. Nun will die Kommission u.a. „Screenings“ zulassen, um Embryonen mit einem fehlerhaften Chromosomensatz systematisch aussortieren zu können. Dazu gehört die Trisomie 21. Die Zahl der Fälle stiege damit von weniger als 100 auf bis zu 6000 pro Jahr. Seit Jahren ringt die Schweizer Politik um die Zulassung der ethisch umstrittenen Präimplantationsdiagnostik (PID).

Procap Schweiz setzt sich zusammen mit den anderen Organisationen (auch insieme CH) der Dachorganisationenkonferenz der privaten Behindertenhilfe (DOK) dezidiert gegen eine Erweiterung der bundesrätlichen Vorschläge ein. *(Procap Schweiz)*

Aargauer Familiengerichte ertrinken in Aktenbergen

Eine Flut von 9000 Fällen brach vor Jahresfrist über die neuen Familiengerichte herein. Beim Wechsel der Zuständigkeiten von den Vormundschaftsbehörden der Gemeinden zu den Familiengerichten für das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (Kesr) musste vieles neu gestaltet werden. Computerprobleme erschwerten die ersten Monate zusätzlich – aber nach einem Jahr werde sich alles eingespielt haben.

Diese Hoffnung erweist sich jetzt als trügerisch, die Familiengerichte ertrinken noch immer in den Aktenbergen. «Oft dauert es monatelang, bis ein Entscheid gefällt wird», sagt Stephan Preisch, Präsident der Vereinigung Aargauischer BerufsbeiständInnen, die das Vormundschaftswesen ablösen. Eine Priorisierung der Entscheide, die schnell gefällt werden müssten, könnte gemäss Preisch hilfreich sein. Bei den Notfällen funktioniere die Organisation bereits gut.

«Permanente Überlastung»

Die neuen Familienrichterinnen und -richter mussten sich Anfang 2013 in Aktenberge einarbeiten. «Sie engagieren sich im Interesse der betroffenen Menschen stark und leisten noch immer eine Unzahl an Überstunden. Aber das ist erstens auf Dauer nicht verkraftbar, zweitens vermag es die permanente Überlastung nicht zu lösen», erklärt Preisch. Nötig sei eine massive Aufstockung der Stellen, nicht um 10 oder 20 Prozent, sondern um deutlich mehr. Regierungsrat Urs Hofmann hatte schon bei der Präsentation der Kesr-Vorlage erklärt, der Aargau versuche es im Sinne eines schlanken Staates mit 70 statt der rechnerisch nötigen 81,5 Stellen. Jetzt zeigt die Praxis, dass auch 81,5 Stellen nicht genügen. Andere Kantone kämpfen mit ähnlichen Problemen – Schwyz hat die Stellenzahl glatt verdoppelt.

Wirkung der Revision in Gefahr

«Die grundsätzlich gute Kesr-Reform droht an der Gerichtsüberlastung zu scheitern», betont der Präsident der 150 Aargauer Berufsbeistände. Käme es bei den Gerichten oder den Berufsbeiständen zu Kündigungen, ginge viel Know-how und Zeit verloren.

Alle Beteiligten seien mit viel Power gestartet, die Gerichte inbegriffen. Aber wenn sich nicht bald eine Besserung abzeichne, gehe dieser Schwung verloren, befürchtet Stephan Preisch. Das wäre zum Nachteil der Schwächsten. *(AZ)*

Vermischtes

Dating-Seite für Menschen mit Behinderung ging am Valentinstag online

Im Internet gibt es unzählige Partnervermittlungsseiten für Akademiker, erotische Kontakte oder gar Seitensprünge. Doch die Grellingerin Silvia Meyer hat mit ihrem Lebenspartner Armando Meier aus Basel eine Zielgruppe entdeckt, die bisher wenig beachtet wurde. «Wir möchten für Menschen mit Behinderung eine Plattform bieten, die es ihnen erleichtert, Gleichgesinnte, Freunde, Partner oder Reisepartner zu finden. Sie sollen sich einfacher vernetzen können», sagt Meyer.

Sie möchte so behinderten Menschen dieselben Möglichkeiten bieten, die Nicht-Behinderte auch haben. Auf einer herkömmlichen Partnervermittlungsseite wäre der Zugang für Beeinträchtigte um einiges umständlicher.

Die Website ist vorerst nur Hobby

Pünktlich zum Valentinstag ging die Dating-Seite „Liebe ohne Behinderung“ online. ***(http://www.liebe-ohne-behinderung.ch)***

Die Idee kam dem Paar während eines Ausflugs in Stockholm. Bei Sonnenschein machte es eine Wanderung. Sie begegneten einem anderen Pärchen, beide waren blind. «Wir haben das Pärchen gesehen und uns gefragt, weshalb man nicht öfters solche Paare antrifft. Es ist schade, auch diese Menschen sollten einen Partner finden und mit ihm einen schönen Sonnentag geniessen können», erinnert sich Meier. *(BZ)*

* * * * * *

Villnachern, 22. Februar 2004 *Willy Zweifel, Redaktor*

Informieren Sie sich über die Neuigkeiten und Anlässe und alles, was Menschen mit Behinderung und unsern Verein betrifft:

www.insieme-rbw.ch